

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0021

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

schmeichelnde Wahrsagung in der Mitte des Hauses Israels. 25. Denn ich bin der HERR: ich werde sprechen; das Wort, das ich sprechen werde, wird gethan werden, die Zeit wird nicht mehr ausgeſetzt werden: denn in euren Tagen, o widerſpänniges Haus, werde ich ein Wort ſprechen, und daſſelbe thun, ſpricht der Herr HERR. 26. Ferner geſchah das Wort des HERRN zu mir, indem er ſprach: 27. Menſchenkind, ſiehe, die von dem Hauſe Israels ſagen: das Geſicht, das er ſieht, iſt für viele Tage: und er weißaget von Zeiten, die ferne ſind. 28. Darum ſage zu ihnen: Alſo ſpricht der Herr HERR: keine von meinen Worten ſollen mehr ausgeſetzt werden: das Wort, welches ich geſprochen habe, ſoll gethan werden, ſpricht der Herr HERR.

v. 27. 2 Petr. 3, 4.

genhaften Weiſagung, und dieſe Gottesläugner ihrer gottloſen Vorwendungen überführen. Polus.

Noch ſchmeichelnde Wahrsagung in der Mitte des Hauſes Israels. Während der ſolenden ſiebenzig Jahre, und nicht eher, als bis die Gottloſigkeit mit dem Wohlergehen der wiedergeführten Gefangenen wieder Wurzel ſchießen würde. Polus.

V. 25. Denn ich bin der Herr : : : Das Wort, das ich ſprechen werde &c. Ich kann die Eitelkeit der ſchmeichelnden Propheten entdecken, und ich werde es auch thun, dadurch, daß ich wahr mache, was meine wahren Propheten vorher geſaget haben. Keine Länge der Zeit wird mich deſſen vergeſſend machen. Keine Vorwendungen von ſich ſelbſt betrieggenden Propheten, oder von ſeinem ſolchen Volke, ſollen es aufhalten: keine Macht kann mich verhindern, und kein Rath es vereiteln. Was Jeremias und Ezechiel vorher verkündigt haben, das werde ich nun in dieſen Tagen vollbringen, und nicht länger ausſetzen. Meine Drohungen ſollen in euren eigenen Tagen kommen, und ihr ſelbſt ſollt Augenzeugen von ihrer Wahrheit ſeyn. Polus, Lowth.

Denn in euren Tagen, o widerſpänniges Haus &c. Ich werde euch durch meine Propheten nicht das Elend eurer Kindeskinde vorſtellen, die ihren Jammer ausrufen werden, wenn ihr geſtorben, und von dem Gefühle derſelben beſreyet ſeyd: ſondern eben dieſelben, welche die Drohungen hören, ſollen auch die Wirkungen fühlen. Der Feind, den ich wider euch erwecke, wird eure Stadt und euren Tempel verbrennen, eure Güter rauben, euch in der Belagerung aus-

hungern, und nach der Belagerung in die Gefangenſchaft führen: und dieſes alles, ja noch tauſendmal mehr, ſoll in euren Tagen über euch kommen, o widerſpänniges Haus! Wann dieſes alles geſchieht, dann wird gewiß euer Sprichwort aufhören. So weit antwortet Gott den Gottloſen, die dieſes Sprichwort gebrauchten und vertheidigten. Polus.

V. 26. Ferner geſchah das Wort &c. Um einige, welche durch die vorher gemeldeten Spötter verführt waren, zu unterrichten. Polus.

V. 27. Menſchenkind, ſiehe, die von dem Hauſe &c. Einige von den Einfältigſten und Leichtgläubigſten wurden durch dieſe Art von Menſchen verführt. Sie gedachten, hoffeten und redeten auch alſo: Der Prophet iſt ein guter Mann, und ein wahrer Prophet; aber gewiß haben ſeine Weiſagungen ihr Abſehen auf folgende Zeiten: wir halten ſeine Geſichte nicht für eitel; aber wir hoffen, daß ſie nicht über uns, und in unſern Tagen kommen werden. Dieſe nun, will Gott, ſollte der Prophet beſſer unterrichten: welches er in dem folgen Verſe thut. Polus.

V. 28. Darum ſage zu ihnen &c. Da ſie in eine verkehrte Meynung gerathen ſind, und es nicht aus Verſchmähung meiner Wahrheit, ſondern aus Schwachheit geſchieht, daß ſie ſo reden: ſo ſage zu ihnen: alſo ſpricht &c. Warne ſie ſanftmüthig: erkläre ihnen, daß die Tage wahrhaftig nahe, und daß kein Aufſchub ſeyn wird. Das Geſagte ſoll beynahe eben ſo geſchwinde geſchehen, als es geſprochen iſt; Gott wird in kurzem mit ihnen in Gerechtigkeit handeln; und wenige Tage werden ſeine Gerichte ans Licht bringen. Polus.

Das XIII. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet verkündigt in dieſem Capitel Gottes Gerichte wider die falſchen Propheten, welche bey ihrem Thun Vortheil zu machen ſuchten, und die Leute dadurch in Sünden fortzugehen ermunterten, daß ſie ihnen falſche Geſichte von Frieden und Sicherheit erzählten, aber zugleich auch die wahren Frommen kleinmüthig und niedergeſchlagen machten, in den Wegen der Heiligkeit zu verharren. Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel begreift 1. eine Weissagung wider die falschen Propheten, v. 1: 16.
 II. eine Weissagung wider die falschen Prophetinnen, v. 17: 23.

Sind des **HERRN** Wort geschah zu mir, indem er sprach: 2. Menschenkind, weis sage wider die Propheten Israels, welche weisagen, und sprich zu denen, die aus ihrem Herzen weisagen: Höret des **HERRN** Wort. 3. So spricht der Herr **HERR**: Wehe über die thörichten Propheten: die ihrem Geiste und dem, was sie nicht gesehen haben, nachwandeln. 4. Deine Propheten, o Israel, sind wie Füchse an den wüsten Oertern. 5. Ihr seyd nicht in die Lücken aufgetreten, und habet die Mauer für

v. 2. Ezech. 13, 17. Jer. 14, 14. c. 23, 16.

B. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir: c. Dieser erste Vers enthält den Auftrag oder die Vollmacht, nach welcher Ezechiel als ein Prophet handelte: dieselbe kömmt auf vierzig male, wie hier, in den Weissagungen des Ezechiels vor. Polus.

B. 2. Menschenkind, weis sage wider die Propheten Israels: c. Verkündige, was ich thun will. Weis sage erslich wider den Fürsten und das Volk, und dann wider die Propheten und Prophetinnen: wider die ersten in den vorhergehenden Capiteln: wider die letzten in diesem Capitel. Er nennet sie Propheten Israels; weil sie von Israel gebilliget, durch dieselben ermuntert und durch solchamen Gehorsam geehret wurden: nicht Propheten des Herrn; weil er sie nicht sandte. Man mag fragen, ob diese Propheten in Babylon oder in Jerusalem waren. Der Wahrscheinlichkeit nach, fanden sich an beyden Oertern solche falsche Propheten, welche weisageten, was den Juden angenehm war, (nämlich eine schleunige Rückkehr aus der Gefangenschaft mit den Gefäßen von dem Hause des Herrn), und ihnen Glück und Wohlergehen in ihrem Lande versprachen. Polus.

Und sprich zu denen, die aus ihrem Herzen weisagen &c. Deren Verheißungsworte und Reden blöß von ihnen selbst, aus ihrem eigenen betrüglischen Herzen, und nicht von Gott, herkommen, und die daher alle Lügen sind. Sprich zu diesen: Lasset ab, mein Volk zu verleiten, und gebet Acht auf das, was der Herr von euch sagt. Polus. Die wahren Propheten verkündigen oft Gottes Gerichte wider die falschen Propheten: indem sie ihnen viele Fehler in ihrem besondern Umgange zur Last legen, und sie in dem Amte, das sie auf sich nahmen, die Gewissen der Menschen zu leiten und zu regieren, der Untreue beschuldigen. Man lese Cap. 22, 25, 28. Jer. 6, 14 c. 23, 11. fg. c. 28, 15. c. 29, 8. 22. 23. Mich. 3, 5. Lowth.

B. 3. Wehe über die thörichten Propheten. Wehe; das ist, sie werden doppelt unglücklich und elend seyn, sie werden mit den Betrogenen, und auch durch dieselben, nachdem sie in Wuth gebracht, und aller Hoffnung beraubet sind, wann ihre Lügen entdeckt sind, leiden. Die thörichten Propheten heißen entweder in einem geistlichen Sinne thöricht, das ist,

gottlos, oder in einem buchstäblichen Verstande, das ist, unweise. Es ist thöricht, gottlos und unweise, Offertbarungen vorzunehmen, und doch keine von Gott zu haben. Polus.

Die ihrem Geiste nachwandeln. In Unterscheidung von dem Geiste Gottes, dem wahren Geiste der Weissagung. Sie erkannten kühnlich, was sie wollten; und dann weisageten sie ruchloser Weise, daß es geschehen würde: ob ihnen Gott gleich kein Gesicht gezeigt hatte, und nichts von dem, was sie vorgabern, von dem Herrn war. Polus.

B. 4. Deine Propheten, o Israel, sind wie Füchse: c. Der Prophet bedienet sich einer herzlichen Ausrufung, o Israel, um Israel, beyde die Einwohner von Jerusalem, und hier in Babel, zu erwecken. Deine Propheten, nicht meine, sind wie Füchse, hungrig und raubfüchtig, stark und listig; die sich durch ihre List versorgen, und denen, die von ihnen betrogen werden, nicht im geringsten helfen. Von solcher Art waren die falschen Propheten: sie waren wie Füchse an den wüsten Oertern, wo der Mangel an Raube sie desto hitziger und heftiger auf ihren Raub macht, und wo andere reisende Thiere die Reisenden in Gefahr bringen; ohne daß diese von den Füchsen einig Sicherheit bekommen, weil sie schleunig in ihre Löcher fliehen, und sie in Gefahr lassen. Oder man kann die Worte also verstehen: o Israel, du bist verwüstet, wie eine Wildniß, und deine falschen Propheten leben, wie hungrige und raubfüchtige Füchse, von dem, was sie erjagen können: diese Propheten sind daher für dich nicht vortheilhafter, als die Füchse für die Wildniß. Polus. Diese Propheten waren, wie der Apostel, 2 Cor. 11, 13. solche Personen beschreibet, betrüglische Arbeiter, die den schwachen und unbeständigen Gemüthern falsche Lehren einflößeten, die aber auch, da sie zugleich hungrig und verschlingend waren, wo sich ohngefähr ein Wort theil zeigte, begierig fiengen, was sie nur konnten. Man vergleiche Cap. 22, 25. Lowth.

B. 5. Ihr seyd nicht in die Lücken, oder nach dem Englischen, Risse, aufgetreten: ihr seyd nicht in dem Risse oder der Lücke gestanden, wie es Cap. 22, 30. Ps. 106, 23. ausgedrückt wird,

welche

für das Haus Israels nicht zugemauert, um an dem Tage des HERRN in dem Streite zu stehen. 6. Sie sehen Eitelkeit und lügenhafte Weißagung, die da sagen, der HERR hat gesprochen, da der HERR sie nicht gesandt hat: und sie geben Hoffnung, das Wort befestigen zu werden. 7. Sehet ihr nicht ein eitles Gesicht, und sprecht eine lügenhafte

Weißa-

welche Stelle auf des Moses Fürsprache für die Israeliten zielt, wodurch er gleichsam Gottes Hand aufhielt, als sie nach Gerechtigkeit ausgestreckt war, an dem Volke wegen der göttlichen Sünde desselben in der Zubereitung des goldenen Kalbes, Rache zu üben. Man lese 2 Mos. 32, 10. 11. Die Lebensart ist von denen entlehnt, welche den Feind hemmen oder aufhalten, wann er im Begriffe ist, durch eine Lücke oder Bresche einzubringen. Auf gleiche Weise wäre es die Pflicht, und das Amt dieser Propheten gewesen, wenn sie wahrhaftig gewesen wären, was sie vorgaben, durch ihr Geberh und ihre Fürsprache Gottes Rache aufzuhalten, da sie bereit war, über das sündige Volk ausgegossen zu werden. Lowth. Ihr listigen Prospektoren seyd nicht in die Lücken oder Breichen aufgetreten: wie getreue, tapfere und wachsame Soldaten, die in einer belagerten Stadt, wo der Wall niedergeschossen ist, und der Feind im Begriffe ist, einzubrechen, in die Breichen gehen, um ihn abzuhalten. Die wahren Propheten thun ihr Bestes sowohl durch Geberh, als durch Lehre, und durch eine persönliche Verbesserung, Gottes Volk zu erhalten: aber die falschen thun, wie Füchse, und halten sich außer dem Schusse. Polus.

Und habet die Mauer für das Haus Israels nicht zugemauert: oder nicht einen Wall gemacht, wie die gemeine lateinische Uebersetzung dieses ausdrückt. Dieses ist noch ein Ausdruck, der von denen entlehnt ist, welche belagert sind, und, wenn eine Bresche oder Lücke in einem Walle entsteht, dieselbe alsbald wieder ersetzen, oder einen neuen Wall innerhalb derselben machen, den Einfall des Feindes zu verhindern, daß er nicht Meister von der Stadt werde. Das Wort גר, Schutzwehre, oder Mauer, bezeichnet eine andere Art der Befestigung. Man lese Ps. 62, 4. 89, 41. Lowth. Das Haus Israels ist der Weinberg des Herrn, in dessen Schutzwehre oder Umgäumung viele Verleser oder Lücken gemacht sind, wodurch wilde und zerstörende Thiere hineinkommen, und die Trauben verschlingen, und die Weinstöcke verderben möchten: jedoch ihr habet diese Weichen oder Lücken nicht gestopft, sondern seyd wie Füchse, selbst hineingekommen, und habet die zarten Trauben abgeplücket, und sehr großes Verderben angerichtet. So habet ihr die Sünde und die Gefahr vermehrt. Und wann die Rache des Herrn die Stadt ausgeben wird, werdet ihr nicht Stand halten, dem einbrechenden Feinde Widerstand zu bieten. So unnütz sollten diese Propheten seyn. Polus.

Um an dem Tage des Herrn in dem Streite zu

stehen. Wenn Gott, als ein Anführer oder Befehlshaber, an der Spitze seines Heerlagers, oder seiner Gerichte, kommen wird, Rache an seinen Feinden auszuüben. Man vergleiche Jer. 25, 30. Joel 2, 11. Lowth. Um, nicht mit Waffen, sondern mit Fasten, Bethen, Bekehrung, Anhalten bey dem Herrn und Fürsprache für sein Volk, in dem Streite, den Gott durch die Chaldäer wider das Haus Israels streiten will, zu stehen: an diesem Tage des Herrn werden die Kriegswaffen nichts wider die Chaldäer vermögen: Gebeth, Thranen und Besserung vermögen allein bey dem Herrn, dem Streite vorzukommen, und ihn mit Israel auszuöhnen. Polus.

3. 6. Sie sehen Eitelkeit: c. Sie geben vor, gesehen zu haben, da sie niemals etwas sahen, wie v. 2. Der Prophet spricht, als ob sie in der That etwas gesehen hätten: allein die Befristung der Sachen, wovon sie sageten, daß sie dieselben gesehen hätten, zeigt an, daß sie bloße Vorwendungen waren; und sie werden Eitelkeit und Lügenrede genannt, weil sie keinen Grund in der Wahrheit hatten. Sie sageten, der Herr hat gesprochen, das ist, geweissaget und verheißt, da er sie nicht gesandt, oder ihnen niemals etwas dergleichen geoffenbaret, oder zu den Juden zu sprechen befohlen hat. Polus. Alles, was sie von Frieden und Wohlergehen zu sehen vorgeben, ist Eitelkeit und Lügen. Man lese v. 10. Cap. 12, 23. 24. Lowth.

Und sie geben Hoffnung, das Wort befestigen zu werden: oder daß das Wort befestiget werden werde: Denn das Zeitwert, welches eine hinübergehende Handlung bedeutet (Verbum transitivum), wird oft in einer unpersonlichen Bedeutung genommen; man sehe die Anmerk. über Jes. 44, 18. Der Umstand, daß sie mit so vieler Zuversicht sprachen, machte, daß andere mit Vertrauen erwarteten, der Ausschlag würde mit ihren Weißagungen übereinkommen: ja bisweilen verleiteten sie selbst die wahren Propheten auf eine Zeitlang, wie Hananja Jer. 28, 6. den Jeremias verführte. Lowth. Sie haben einige durch ihre Verwendungen und Bewegungsgründe beredet, ihren Worten zu glauben, und was sie verheißt, zu hoffen: und so wird der leichtgläubige Jude durch seinen Propheten berickt, der ihm erzählet, es sey alles wohl, er habe nicht nöthig, bestürzt zu seyn, es werde alles wohl bleiben, und man habe keine Verwüstung zu fürchten. Polus.

3. 7. Sehet ihr nicht ein eitles Gesicht: c. Siehet nur euer eigenes Gewissen zu Rache: erklärt dasselbe euch nicht, daß alles, was ihr saget, eitle Vor-

wendun-

Weisagung, wenn ihr saget, der HERR spricht, da ich nicht gesprochen habe? 8. Darum, so spricht der Herr HERR: Weil ihr Eitelkeit sprecht und Lügen sehet: darum, siehe, ich will an euch, spricht der Herr HERR. 9. Und meine Hand wird wider die Propheten seyn, die Eitelkeit sehn und Lügen weiskagen; sie werden in der Versammlung meines Volkes nicht seyn, und in die Schrift von dem Hause Israels nicht geschrieben werden, und in das Land Israels nicht kommen: und ihr solltet wissen, daß ich der Herr

wendungen sind? Könnet ihr wohlgedenken, daß Jerusalem befreiet bleiben werde, oder daß die ersten gefänglich weggeführten wiederkehren sollen, und daß dieses alles so geschwinde geschehen werde? Ist es nicht eitel, sich dieses einbilden zu wollen: und sind diejenigen nicht noch eitler, die es sich vorstellen, und es glauben? Wenn aber auch geschähe, was ihr saget, welches doch niemals geschehen wird: so erkennet dennoch, daß ihr Lügner seyd, in so fern ihr saget, der Herr spricht: da er niemals dergleichen gesagt, ja das Gegentheil von dem, was ihr sprecht, bezeuget hat. Und der Ausgang wird auch eurer Erwartung zuwider seyn: diese geht auf etwas Gutes: aber sehet es kommt Böses, und eine große Verwüstung aus Norden. Polus.

W. 8. Darum so spricht der Herr Herr 10. Dieser ganze Vers redet von Gottes fürchterlichem Zorne wider die falschen Propheten und von seinem unaussprechlichen Grimme wider sie. Das mögen wir aus der Art zu reden, welche hier gebraucht wird, und eine rednerische Verkleinerung ist, schließen: man sehe Cap. 21, 3. c. 26, 3. Hier ist eine Aposiopesis, oder Verschweigung des größten Theiles von dem, was gesagt werden soll und gemeinet ist. Die Drohung, ich will an euch, oder ich bin wider euch, wird in dem folgenden Verse genauer durch Beispiele erklärt. Polus.

W. 9. Und meine Hand wird wider die Propheten seyn 10. Meine Macht wird sie niederschlagen; so daß sich sichtbar zeigen wird, daß sie unter die göttliche Rache gefallen sind: wie Melatja, Cap. 11, 13. und Hananja, Jer. 28, 15. 16. Oder, wo sie diesem Schlage entgehen, werden sie keinen Sitz unter den Befehlgebern, keine Stimme unter den Rathsherrn, und keine Glaubwürdigkeit bey den Richtern meines Volkes haben: sondern sie werden als falsche Gesellen und Lügenprediger, nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft als unehrlich einen Schandfleck bekommen: oder sie werden nicht unter den Wiederkehrenden seyn, als die bereits vorher gestorben, oder als gefährliche Verführer, und göttliche Mißbraucher des Namens Gottes verworfen seyn werden. Man kann dieses aber auch auf ihre Ausschließung von der Versammlung der Heiligen im Himmel ziehen. Polus.

Sie werden keine Glieder der Kirche hier, noch Mitgenossen der Heiligen im Himmel seyn. Das hebräische Wort *rw* bedeutet eine heimliche Zusammenkunft, oder abgeforderte Rathseersammlung; wie von denen, welche die innern Ueberlegungen und geheimen Absichten eines Fürsten wissen, angestellt wird: daher wird es dann auf Gottes ausgewähltes Volk gedeutet, denen der ganze Rath Gottes bekannt ist, und die er durch die geheimen Leitungen seines heil. Geistes unterweist; man sehe Ps. 25, 14. Jer. 23, 18. So erklärt der Prophet diesen Leuten, welche so viel von den Geheimnissen des Allmächtigen zu wissen vorgaben, daß sie niemals von der Zahl dererjenigen Sünflinge des Himmels, denen Gott sich selbst, und seine Rathschläge offenbaren wollte, seyn würden. Louth.

Der Verstand der folgenden Worte, und in die Schrift von dem Hause Israels 10. ist ziemlich einerley mit dem Sinne der vorhergehenden. Hier wird auf die Register oder Verzeichnisse angespielt, die man von den Gliedern einer Stadt, oder einer Zunft von Menschen zu halten pflegte, auf deren Vorrechte niemand Anspruch machen konnte, als nur diejenigen; welcher Namen in solchen Verzeichnissen geschrieben funden. Man vergleiche 2 Mos. 32, 32. Efr. 2, 62. Ps. 69, 29. Psil. 4, 2. Hebr. 12, 22. Die falschen Propheten weiskageten den Weggeführten eine baldige Rückkehr: jedoch Gott erklärt ihnen, daß sie nimmermehr die Zeit erleben würden, es zu sehen, und daß ihre Namen niemals in das Verzeichniß derer, die nach Hause kehreten, kommen sollten. Man lese Neh. 7, 5. Louth. Sie sollen nicht in dem Verzeichnisse der Wiederkehrenden stehen (man lese von der Verfertigung dieser Register oder von diesem Aufschreiben Efr. 2, 1. 2.) sondern um ihrer Gottlosigkeit willen ausgelöscht werden. Dieses ist der buchstäbliche Verstand: geistlicher Weise kann es eine Ausschließung aus dem Buche des Lebens bezeichnen. Sie werden nicht mit denen, die entkommen, aufgeschrieben werden: geistlicher Weise werden sie nicht unter den Auserwählten, die ewig leben sollen, gefunden werden 91. Polus.

Und in das Land Israels nicht kommen 10. Sie werden niemals ihr eigenes Land wieder sehen, noch unter den getreuen Israeliten ein Theil haben. Man

(91) Dieses ist der Sache nach zwar wahr: wiewol unter der Bedingung, wenn sie sich nicht etwa künftig noch bekehren: für den Verstand des Textes aber kann es nicht gehalten werden, wie aus dem Nachfolgenden erhellet.

Herr HERR bin. 10. Darum, ja darum, daß sie mein Volk verleiten und sagen: Friede, wo kein Friede ist; und daß der eine eine leimene Wand bauet, und siehe, die andern dieselbe mit losen Kalken tünchen: 11. Sage zu denen, die mit losen Kalken tünchen, daß sie umfallen wird: es wird ein überdeckender Platzregen seyn; und ihr,

v. 10. Jer. 6, 14. c. 8, 11. Ezech. 22, 28.

o groß

Man lese die Anmerk. über Cap. 20, 38. Lowth. Sie werden niemals in das Land Israels kommen, noch die Gefangenschaft überleben: oder sie werden, durch Ungnade abgeschnitten, in einem fremden Lande sterben. Kurz, das eilig bevorstehende Wohlgehehen, das sie verheißen, wird niemand sehen, Jer. 29, 31. 32. aber das Heil nach der siebenzigjährigen Gefangenschaft, welches ich meinem Volke verheiße, wird dasselbe sehen; jedoch diese falschen Propheten sollen es nimmer sehen, meine Hand wird wider sie seyn. Sie werden nicht in das Buch des ewigen Lebens geschrieben werden, welches für die Gerechten von dem Hause Israels geschrieben ist, saget der chaldäische Ueberschr. Ueber die letzten Worte, und ihr sollt wissen ic. sehe man Cap. 12, 15. Polus.

B. 10. Darum, ja darum, daß sie mein ic. Dieser Vers enthält einen Uebergang der Rede zu einer neuen Sache, oder lieber, zu einer neuen Weise, die Sünde der falschen Propheten zu entdecken und zu verurtheilen. Sie machen mein Volk irrend: sowohl in dem Begriffe von ihrer Sünde und Gefahr, als auch in der Vorstellung von meinem Zorne und meinen Drohungen; als ob alles geringer wäre, als es in der That ist, und es keiner Bekehrung oder Umkehrung unter den König von Babel bedürfte. Sie sagen ihnen vor, es werde alles wohl bleiben, und kein Krieg, oder auch Sieg, kommen, es werden keine mehr in Gefangenschaft gehen, und die Weggeführten bald wiederkehren. Da nichts von allen diesen Sachen, sondern das Gegentheil verkündigt werden sollte, und ein allgemeines Elend vor der Thüre ist: so verheissen diese Verrüger doch eine allgemeine Ruhe und Heiligkeit Polus. Sie haben mein Volk dadurch verleitet, daß sie demselben verkündigt haben, es werde keines von denen Gerichten, welche Jeremias und andere wahre Propheten ihnen droheten, über sie kommen: und sie haben zu den Gewissen der Leute, auf falsche Gründe und Grundsätze, von Frieden gelehret. Man lese Jer. 4, 10. c. 6, 14. c. 33, 14. 17. Lowth.

Und daß der eine eine leimene Wand, oder nach dem Englischen, einen Wall (oder Mauer) bauet ic. Der eine oder der andere von den Vornehmsten unter den falschen Propheten, wie Hananja, Jer. 28, 15. und Semaja, Jer. 29, 31. oder Achab, der Sohn Kolaja, Jer. 29, 21. 22. bauete eine leimene Mauer ic. das ist, da der Staat der Kirche einen Ruß bekommen hatte und im Begriffe war zu fallen, wollten diese Häupter der falschen Propheten

unternehmen, denselben herzustellen und wieder zu bauen. Aber alles war bloß ersonnener Betrug: gleich als ob ein eingebildeter Baumeister eine starke gute Mauer zu bauen versprochen wolle, jedoch mit einem Haufen betrügerlicher Arbeiter im Bunde wäre, und er zwar die Steine legte, die andern aber mit Schlamme anstatt Kalkes, und mit loser Thonerde anstatt eines festhaltenden und wohl zubereiteten Mauerkalkes mauerten. So riefen die Hauptverführer, Friede, Friede, und der ganze Vöbel der unter ihnen stehenden Verrüger folgte in dem Geschrey von Frieden, Frieden; binnen zweyen Jahren wird der König von Babel gedemüthiget werden, Jer. 28, 11.; ja alle die geringern Propheten stimmten der Weissagung bey, und überredeten das Volk, dieselbe zu glauben: allein der Ausschlag sollte zeigen, daß sie Lügner waren; man sehe den folgenden Vers. Polus. Anstatt eine solche Mauer, oder ein solches Volkwerk, zu machen, welches das Volk vor den gedrohten Gerichten in Sicherheit setzen könnte, man sehe v. 5. haben sie einen bloßen Wall ohne Kalk, der denselben halten und stark machen könnte, gemacht; das ist, sie haben schlechte und bloß schmeicheleisch täuschende Hülfsmittel für das allgemeine Elend gebraucht, die den Gewissen der Menschen niemals wahren Frieden geben, noch sie fest erhalten, wann Gott wegen ihrer Ungerechtigkeiten Heimsuchung thut; nicht anders, als wenn ein unvorsichtiger Baumeister eine Mauer zu bauen unternähme, und seine Mitarbeiter dieselbe mit unzubereitetem, unrichtigem Kalk, mauerten. Lowth.

B. 11. Sage zu denen, die mit losen Kalken tünchen ic. Sage zu den geringern und ungeachteteren Arbeitseuten, die den obern falschen Propheten folgen, und wie Unterarbeiter bey dieser Mauer sind, daß sie umfallen wird: und dieser Fall wird gewiß zur Schande und zum Schaden der Erbauer, und derer, die auf ihre Festigkeit hofften, gereichen. Polus.

Es wird ein überdeckender Platzregen seyn ic. Es werden gewaltige, überflüssige und anhaltende Platzregen auf eure Mauer fallen und den Kalk losmachen; und dieser Platzregen ist die babylonische Ueberfluthung, welcher alle eure Fürsorge eben zu wenig zu widersehen vermögend seyn wird, als Schlamm die Steine einer Mauer an einander halten kann, wenn er vom Platzregen durchneht ist. Und ich will Stürme von Hagel hernieder schicken, welche mit großen Steinen wider die lausfällige Mauer schlagen werden; auch soll ein Sturmwind kommen, die wandelnden

o großen Hagelsteine, werdet fallen, und ein großer Sturmwind wird sie spalten. 12. Siehe, wenn die Wand gefallen seyn wird, wird dann nicht zu euch gesagt werden: wo ist die Tünchung, womit ihr getüncht habet? 13. Darum, also spricht der Herr HERR: Ja ich werde sie durch einen großen Sturmwind in meinem Grimme spalten, und es wird ein überdeckender Plakregen in meinem Zorne seyn, und große Hagelsteine in meinem Grimme, dieselbe zu vertilgen. 14. So werde ich die Wand abbrechen, die ihr mit losem Kalk getüncht habet, und werde sie zur Erde niederwerfen, daß ihr Grund entdecket werden soll: also wird die Stadt fallen, und ihr werdet in der Mitte von ihr umkommen: und ihr sollet wissen, daß ich der HERR bin. 15. So werde ich meinen Grimm wider die Wand, und wider diejenigen, die sie mit losem Kalk tünchen, hervorbringen: und ich werde zu euch sagen: die Wand ist nicht mehr, und auch die sie tünchten,

henden Steine zu erschüttern, die ohne viele Bewegung schon so in kurzem niederfallen würden: jedoch um den Fall zu beschleunigen, sollen Plakregen und Stürme von Hagel und gewaltigen Winde zusammenkommen; und so wird euer kränklicher Staat, o betrogene Juden, zu seinem gänzlichen Untergange kommen. **Polus.** Gottes Gerichte werden oft mit Stürmen und Ungewittern, als den Geschüßen und Feuerwerken des Himmels, verglichen; man sehe Cap. 38, 22. Hiob 27, 20. Ps. 11, 6. 18, 13. 14.: besonders, wann er seine Gerichte durch ein siegendes mächtiges Heer ausführet; man lese Jes. 28, 2. c. 29, 6. Jer. 4, 13. Man vergleiche Weish. 49, 11. Lowth.

B. 12. Siehe, wenn die Wand gefallen seyn wird 1c. Werden die Leute euch dann nicht verspotten und verlachen, die ihr sie gebauet, getüncht, und für gut gehalten habet; werden sie euch, und eure Thore nicht beschimpfen? **Polus.**

B. 13. Darum, also spricht der Herr Herr: ja ich 1c. Diese Worte bestatigen, was v. 11. gesagt ist, wo sie erklärt sind. Dieser Vers erklärt darneben, daß Gott dieses durch seine Hand, und im Zorne und Grimme thun wolle: indem er an dem spöttischen, gottlosen, und bey sich selbst sichern Geschlechte in seinem gerechten Grimme Rache übe. Er will die Hize seines Zornes über den Fürsten, die Propheten, das Volk, die Stadt, und alle ihre Mitschuldigen, ausgießen. **Polus.** Unter diesen Gleichnissen wird wahrscheinlich Weise die Verwüstung Jerusalems durch das ch. Idäische Heer zum voraus verkündigt. Der chaldäische Umschreiber erklärt diesen Vers also: Ich will einen mächtigen König mit der Gewalt eines Sturmwindes, und ein verwüstendes Volk, gleichsam wie einen gewaltigen Sturm, und mächtige Fürsten, wie große Hagelsteine, herbebringen. Lowth.

B. 14. So werde ich die Wand abbrechen 1c. Der chaldäische Umschreiber erklärt diesen Vers auf diese Weise: ich werde die Stadt verwüsten, in welcher ihr diese falschen Weissagungen gesprochen habet. Die folgenden Worte, und ihr wer-

det in der Mitte von ihr umkommen, das ist, ihr werdet in eben demselben allgemeinen Elende vertilget werden, bestatigen diese Erklärung. **Lowth.** Dieser Vers wiederholet, mit weniger Veränderung der Worte, eben dasselbe fürchterliche Verfahren Gottes wider dieses Volk, diese falschen Propheten, und ihr falsches und übel gegründetes Vertrauen. Diese Wiederholung der Sachen geschieht, uns die Gewisheit derselben, das Erschreckliche, womit Gott sie ausführen wollte, und die Einfalt oder Unempfindlichkeit der Juden, welche durch die Schmeicheleyen ihrer falschen Propheten bezaubert waren, zu zeigen. Ich werde die Mauer, Stein für Stein, abbrechen, und bis auf den Grund schleifen, daß ihr schlechter Grund, so fest er scheinen mag, von einem jeben, der darnach steht, zur äußersten Schande der Erbauer entdecket werde: und ihr, die ihr betrogen habet und betrogen seyd, werdet in der Mitte der Stadt umkommen. So fielen alle, die diesen falschen Propheten Gehör gaben, sich wider den Nebucadnezar empöreten, die Stadt bestatigten, und halsstarrig blieben, zugleich mit dem Umsturze der Stadt, und starben, sühleten zu derselben Zeit den Schlag von Gottes Hand, und erfuhren die Wahrheit seines Propheten. **Polus.**

B. 15. So werde ich meinen Grimm wider die Wand 1c. So will ich sichtbar, und auf diese fürchterliche Weise durch meine Hand erfüllen, was meine Propheten vorhergesaget haben, mein und ihr Wort vollbringen, und meine Rache völlig ausgießen; so daß ihnen nach meinem gerechten Zorne, den sie in mir erwecket haben, geschehen soll. **Polus.**

Und ich werde zu euch sagen, die Wand 1c. Der chaldäische Umschreiber erklärt dieses: die Stadt ist nicht mehr, und auch die falschen Propheten sind nicht da. **Lowth.** Ich werde über sie in ihrem Verderben lachen, wie Ps. 2, 4. Sprw. 1, 26. Gott verflucht das Vertrauen auf einen falschen Arm, und wird es vertilgen: weil es mit seiner Gerechtigkeit und Obermacht, mit seinen Drohungen, und seiner Wahrheit, streitet. **Polus.**

ten, sind nicht da. 16. Nämlich die Propheten Israels, die von Jerusalem weisagen, und für dasselbe ein Gesicht des Friedens sehen: da kein Friede ist, spricht der Herr HERR. 17. Und du, Menschenkind, setze dein Angesicht wider die Töchter deines Volkes, welche aus ihrem Herzen weisagen: und weisage wider sie. 18. Und sage: So spricht der Herr HERR: wehe denen Weibern, die für alle Höhlungen unter den Armen Küssen nehen, und Hauptdecken für das Haupt von aller Statur machen, die Seelen zu jagen: werdet

3. 16. Nämlich die Propheten Israels *ic.* Man lese v. 2, 4. und über die Worte, für dasselbe ein Gesicht des Friedens sehen, Jer. 6, 14. c. 8, 11. und oben v. 7. Polus, Lowth.

3. 17. Und du Menschenkind, setze dein Angesicht *ic.* Wende dich nun, und rede zu den Prophetinnen, und fürchte sie nicht. Nichte deine Liebe wider diese Weiber, die fälschlich Weissagungen vorgeben; man vergleiche Cap. 20, 46, c. 21, 2. Einige wollen, daß die Worte des Propheten wider die weiblichen Männer gerichtet sind, welche nichts taugten, und aus Verachtung die Tochter seines Volkes genannt werden: aber ich sehe keinen Grund, warum die Worte des Propheten nicht wider die Weiber, welche Prophetinnen zu seyn vorgaben, und in Babylon bey dem Propheten waren, gerichtet seyn sollten, als die entweder darum Töchter seines Volkes heißen, weil sie Jüdinnen waren, oder vielleicht Töchter von Priestern, da sie dann dem Propheten von Geschlechte näher seyn mochten. Polus, Lowth.

Welche aus ihrem Herzen weisagen. Es gab Weiber, welche die Gabe der Weissagung hatten, 2 Mos. 15, 20. Richt. 4, 4. 2 Kön. 22, 14. Joel 2, 28. und Gottes Befehl verkündigten. Das machte andere von demselben Geschlechte so stolz, daß sie eben die Gabe vorwandten. Die hier gemeldeten gaben bloß vor, Prophetinnen zu seyn: sie sprachen ihre eigenen Einbildungen, und gründeten ihre Lügen auf den Gott der Wahrheit. Man vergleiche Offenb. 2, 20. Polus, Lowth.

3. 18. Und sage *ic.* wehe denen Weibern, die für alle *ic.* Der gelehrte Gataker *b)* meynt, daß diese Worte besser übersetzt werden können, die für alle Höhlungen unter den Armen Küssen stellen (oder fest machen). So versteht er auch eben dasselbe Wort nehen, Hiob 16, 15. ich habe einen Saak über meine Saat gethan. Gleichwie der Prophet die betrüghchen Knausgriffe der falschen Propheten mit der Zünchung einer Mauer oder Wand vergleicht: also vergleicht er die Betrüggetrepen dieser Verführerinnen mit dem Nehen von Küssen unter die Ellbogen ihrer Hörer, sie sorglos in ihren bösen Wegen ruhend zu machen; und mit der Bedeckung ihrer Angesichter mit Schleyern oder Haupttüchern, Zierathen, welche für die Weiber gehören, um sie damit in Blindheit und Unwissenheit zu halten. Lowth. Wehe: X. Band.

allerley Esend wird über die Weiber kommen, die für alle Höhlungen unter den Armen Küssen nehen. Dieses ist eine verblümete Art zu reden, und bedeutet die Schmeicheleyen und die Sicherheit, welche diese Weiber allen, die zu ihnen kamen, ihr eigenes oder anderer Schicksal zu erfahren, versprachen. Zum Zeichen dieser Sicherheit und Ruhe legten dieselben Weiber diese Küssen für die Fragenden nieder, daß sie darauf schlafen möchten; oder daß sie darauf ruheten, wenn sie an ihrer Seite bey Tisch lagen: oder sonst schliefen diese Zauberinnen, und Weiber, die gut Glück sagten, selbst auf diesen Küssen, oder gaben vor, darauf zu schlafen, und bezeichnen damit den Frieden, die Sicherheit und Gemächlichkeit, welche dieses Volk haben würde. Durch den Ausdruck, alle Höhlungen *ic.* wird zu erkennen gegeben, daß alle diejenigen, welche kamen, eben dieselbe Antwort empfangen, und daß diese Weiber keinen Unterschied machten. Polus.

b) Cinnus, p. 200.

Und Hauptdecken *ic.* Entweder Schleyer, oder Hüte oder Kappen, zum Zeichen des Siegesgepränges, welche diese Prophetinnen machten, und die von einem jeden, der hinkam, sie zu fragen, auf das Haupt gesetzt wurden. Durch diesen Anzug ward dem betrogenen Fragenden eingebildet, entweder daß er nun geschickt wäre, den Gottespruch zu empfangen, oder daß er dieses Zeichen, als eine Verheißung des Sieges über die Babylonier und einer triumphirenden Ruhe in Judäa, verstehen möchte. Vielleicht gebrauchten sie beyde, den Schleyer und die Hauptdecke. Die Hauptschleyer wurden aufgesetzt, die Scham abzubilden, womit die Angesichter ihrer Feinde bedeckt werden sollten; die Kappe des Siegesgepränges, die Freude der Juden anzudeuten: aber der Ausgang zeigte, was an beyden war. Polus. Anstatt, von aller Statur, kann man auch übersetzen, von allerley Alter, beyde Alte und Junge. So bedeutet das griechische Wort, *ἡλικία*, welches die 70 Dolmetscher hier gebrauchen, sowol jemandes Alter, als die Statur, oder Leibes Gestalt. Man lese Dr. Hammond über Matth. 6, 27. Lowth, Polus.

Der Verstand der folgenden Worte, die Seelen zu jagen, ist dieser: Alle dieses Verfahren, ist ein bloßer Vorwand, in der That aber so viel, als, ein Netz ausspannen, wie die Jäger thun, um den Raub darenin zu jagen und zu fangen. Sie jagten den Personen,

werdet ihr die Seelen meines Volkes jagen, und werdet ihr euch die Seelen im Leben erhalten. 19. Und werdet ihr mich bey meinem Volke entheiligen, für Hände voll von Gerste, und für Stücken Brodtes, Seelen zu tödten, die nicht sterben sollten, und Seelen im Leben zu erhalten, die nicht leben sollten, durch euer Lügen zu meinem Volke, das die Lügen höret? 20. Darum, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich will an eure Küsse, womit ihr daselbst die Seelen nach den Blumengärten jaget, und ich werde sie aus euren

v. 19. Mich. 3, 5.

sonen, ihrem Leben, Stande und allem nach, um sich zu bereichern und zu unterhalten. Polus, Lowth.

Werdet ihr die Seelen meines Volkes jagen, und werdet ihr euch die Seelen im Leben erhalten, oder nach dem Englischen, werdet ihr die Seelen im Leben erhalten, die zu euch kommen: oder werdet ihr denen, die zu euch kommen, das Leben verheissen; man lese v. 19, 20: werdet ihr von den Seelen der Menschen dadurch einen Raub machen, daß ihr sie mit einer betrüghlichen Hoffnung und mit falschen Verheissungen verleitet? Lowth. Unterstehet ihr euch zu verheissen, daß sie leben werden, da ich solches nicht verheisse? Oder könntet ihr diejenigen im Leben erhalten, die ihr durch eure Verheissung verleitet? Fürchtet ihr euch nicht im geringsten, meinen Namen so zu entheiligen, und mein Volk zu verstricken? Polus.

B. 19. Und werdet ihr mich bey meinem Volke entheiligen. Wollet ihr meinen Namen dadurch entheiligen, daß ihr demjenigen widersprechet, was wahrhaftig in demselben gesprochen ist, und ihn gebrauchet, euren eigenen Träumen und Lügen ein Ansehen zu geben? Man lese v. 7. Und das bey meinem Volke, welches besonders das meine ist, welches mein Wort und wahre Propheten hat, wodurch eure Lügen entdeckt werden, und ferner entdeckt werden sollen. Was für eine unverschämte Kühnheit ist dieses, bey denen meinen Namen zu misbrauchen, und meine Hand und mein Siegel zu verfälschen, die beyde kennen oder kennen können! Lowth, Polus.

Für Hände voll von Gerste, und für Stücken Brodtes. Für eine sehr geringe Belohnung ⁹²⁾. Sie jageten gut Glück; nicht allein für einen Pfennig; sondern selbst auch für eine Hand voll von Gerste; und vielleicht verschafften sie sich hiedurch Vorrath wider die Hungersnoth, welche gedrohet war, und nahmen darum dieses Korn an: und für Brodt und Stücken Brodtes. So machten diese gedungenen Zauberinnen einen Handel, und ein Gewerbe aus ihren Weissagungen, ihre hungrigen Leiber zu nähren: und so begierig trauten sie, Vortheil für sich zu erlangen. Man vergleiche Cap. 22, 25. Mich. 3, 5. Lowth, Polus.

Seelen zu tödten, die nicht sterben sollten &c. So droheten sie denen den Tod, die sich bey der Weg-

führung des Jechonias den Chaldäern unterworfen, und dennoch bewahrte Gott sie im Leben; man lese Jer. 29, 5. 6.: und denen, die in Jerusalem blieben, machten sie durch Verheissungen von Frieden und Sicherheit guten Muth, da doch diese alle verwüstet oder zerstört werden sollten; man sehe Cap. 5, 12. Oder die Worte können überhaupt von der Niederschlagung des Muthes der Frommen, und von der Verhärtung der Gottlosen in ihren bösen Handlungen verstanden werden. Man lese v. 22. und vergleiche Jer. 23, 14. 17. Lowth, Polus. Die Ausbrüche, tödten und im Leben erhalten, sind hier so viel, als, den Menschen Leben verheissen, oder den Tod drohen. Man sehe v. 22. So jaget der Prophet Cap. 43, 3. daß er käme, die Stadt zu verderben, das ist, ihr das Urtheil der Verwüstung anzukündigen: und 3 Mos. 13, 3. wird von dem Priester gesagt, daß er den Aussätzigen unrein machte, das ist, ihn für unrein erklärte, wie es mit Recht übersetzt ist. Lowth.

Durch euer Lügen zu meinem Volke &c. Durch eure falsche Schmeicheleyen gegen die, die zu euch kommen, und sehr boshafte Drohungen wider diejenigen, die nicht kommen, weil sie wissen, daß ihr eure eigenen erjannenen Lügen sprecht. Ihr erhaltet diejenigen, die ich tödten, und tödtet diejenigen, die ich erhalten will. Polus.

B. 20. Darum = = = ich will an, oder nach dem Englischen, ich bin wider, eure Küsse. Man sehe diese Lebensart, ich will an euch, oder ich bin wider euch, v. 8. Ich bin wider euer Verfahren, und die Bedeutung desselben. Polus.

Womit ihr daselbst die Seelen nach den Baumgärten jaget, oder nach dem Englischen, jaget, um sie fliehend zu machen. Um sie in die Netze und Stricke, die ihr für sie ausgebreitet habet, laufend zu machen; man sehe v. 18. Der Prophet bleibt noch bey dem Gleichnisse, das von der Art und Weisheit, lebendige Thiere zu jagen und zu verfolgen, damit man sie hiedurch in die Geräthschaft, die für sie gelegt sind, treiben möge, entlehnet ist. Lowth. Womit ihr, entweder zu Jerusalem, oder allenthalben, wo ihr Antworten gebet, die Seelen jaget, sie fliehend zu machen. Das Wort, welches durch fliehend machen übersetzt ist, wird sonst nirgends in diesem Verstande gebraucht: und wenn es hier

10

(92) Es sehen diese Ausdrücke wie sprüchwörtliche Redensarten aus, durch welche ein gar schlechter Vortheil beschrieben werden soll. Man vergleiche Sprw. 28, 21.

euren Armen wegreißen: und ich werde die Seelen losmachen, die Seelen, die ihr nach den Blumengärten jaget. 21. Dazu werde ich eure Hauptdecken zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand retten, so daß sie nicht mehr zu einer Jagd in eurer Hand seyn werden: und ihr sollet wissen, daß ich der HERR bin. 22. Weil ihr das Herz des Gerechten durch Falschheit betrübt gemachet habet, da ich ihm keinen Schmerz angethan habe: und weil ihr die Hände des Gottlosen gestärket habet, auf daß er sich von seinem bösen Wege nicht

v. 22. Jer. 23, 14.

so genommen wird, machet es die Uebersetzung dunkel⁹³⁾. Sonst bedeutet es, Knospen austreiben, blühen, aufschießen, wie eine Blume, wachsen; man sehe Cap. 7, 10. 4 Mos. 17, 8. Ps. 92, 7. Hohel. 6, 11. Jes. 27, 6. Hos. 14, 8. Wenn es in diesem Verstande genommen wird, ist der Sinn klar: Ihr verheißet durch diese eure lügenhafte Feyerlichkeiten, da sie auf eine solche Weise, wie ihr sie gebrauchet, angewandt werden, allen Nachforschern einen blühenden und wachsenden Zustand: und dieses ist das Netz, womit ihr die Seelen jaget. Es kann seyn, daß diese Weißagerinnen ihre Verführten in anmuthige Gärten brachten, und (weil sie gute Bezahlung dafür bekamen) sie mit allen Annehmlichkeiten von Blumen und Früchten unterhielten: und vielleicht waren diese Wahrsagerinnen die Priesterinnen der Flora, und verführten die jungen, muntern und übermüthigen Gäste zur Abgötterey, und zu lasterhaften Ergöszungen, welche der Flora zu Ehren getrieben wurden. Polus.

Und ich werde sie aus euren Armen wegreißen. Schnellig und mit Gewalt, meinen Zorn zu erkennen zu geben; wie 2 Kön. 5, 7. da der König von Israel seine Kleider zerriß, als er den Brief des Benhadab, Königes von Syrien, hörte. So wird Gott schnellig euer bezauberndes und wahrhaftiges Gewand wegreißen; und das wollte er entweder von den Armen derer, die darauf lagen, wann sie diese Verführerinnen um Rath fragten, oder von den Verführerinnen selbst, welche vielleicht dasselbe zu tragen gewohnt waren, damit bekannt seyn möchte, wer sie wären, und wegreißen. Polus. Ich werde eure Betrügereyen und schöne Werke so klar an den Tag bringen, daß niemand Gefahr laufen soll, jemals mehr durch euch verführt zu werden. Man sehe v. 23. Lowth.

Und ich werde die Seelen losmachen u. Ihr hicket die Seelen derer, die euch Gehör gaben, wie gefangen, oder wie bezaubert, durch eure Bezauberungen und Ergöszlichkeiten: aber ich werde sie frey und los machen. Einige werde ich erleuchten, daß sie eure Betrügereyen entdecken: und andere werde ich dadurch, daß ich sie in die Gefangenschaft sende, aus dem Schlafe bringen. Polus.

W. 21. Dazu werde ich eure Hauptdecken u. Gott erkennet die Juden noch für sein Volk: wenigstens einige unter ihnen. Ob sie gleich nicht alle die Seinigen waren: so hatte er doch noch ein Volk unter ihnen; und das wollte er aus der Macht ihrer Verführungen retten. Polus.

W. 22. Weil ihr das Herz des Gerechten u. Weil ihr durch Lügen, getadesweges wider dasjenige, was meine Propheten in meinem Namen meinem Volke erklärten, die Seele des Gerechten, der mein Gesetz hält, und gegen alle meine Gebote Ehrerbietung bezeiget, obschon niemand das Gesetz vollkommen halten kann; betrübt gemachet habet. Denn die Schwachen haben durch eure Lügen traurige Eindrücke bekommen: und den Starken und Weisesten ist es ein Stoff des Schmerzens gewesen, zu sehen, daß so viele zu ihrem Untergange und Verderben dem Herrn widersprächen. Polus. Gleichwie ihr die Gottlosen durch eitle Hoffnung (man sehe v. 10.) verleitet habet: also habet ihr die Gerechten durch ungegründete Furcht kleinmüthig gemachet. Man lese v. 19. und vergleiche Cap. 22, 25. Lowth.

Da ich ihm keinen Schmerz angethan habe. Ihr habet eure Wehen wider ihn ausgedonnert: aber ich weiß meine Befehle besser auszuthellen. Ich habe niemals einem Propheten befohlen, und werde niemals irgend einem befohlen, das Herz eines Gerechten zu betrüben, welcher ermuntert zu werden nöthig hat und verdienet, oder zu drohen, wo er verheissen muß. Polus.

Und weil ihr die Hände des Gottlosen gestärket habet: daß ich ihn im Leben erhalte, oder nach dem Englischen, da durch daß ihr ihm Leben verheisset. Eure Schmeicheleyen überredeten die Gottlosen, zu gedenken, daß sie auf einem guten Wege wären, und nicht nöthig hätten, sich zu bekehren und zu bessern; und so habet ihr die Herzen in Gottlosigkeit verhärtet, und die Hände gestärket, dieselbe zu verüben. Gott wollte die Gottlosen überzeugen und zurückbringen: aber ihr habet sie zurückgehalten, daß sie sich nicht von der Sünde abkehrten; ihr habet sie, aber mit Lügenworten, versichert, daß sie nicht durch Pest, Hungersnoth, noch Schwert sterben, sondern leben und glücklich seyn werden. Polus.

W. 23.

(93) Woju noch kömmt, daß die Bedeutungen der Worte רָר und רָר mit einander verwechselt werden. Dabes ist die folgende Erklärung die richtigste.